

Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet
1877

„Aus den Tannen“ Fernsprecher
No. 11

Allg. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt. Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt.

Bezugspreis: Bei der Post und den Agenten bezogen vierteljährlich 12 M. 45 Pf., in Altensteig 12 M. Anzeigenpreis: Die 11spaltige Zeile oder deren Raum 50 Pf., die Reklamezeile 1 M. 50 Pf. Mindestbetrag eines Auftrags 2 M. Bei Wiederholungen Rabatt. Bei Zahlungsverzug ist der Rabatt hinfällig.

Nr. 59.

Altensteig, Samstag den 12. März.

Jahrgang 1921.

Zur Lage.

Reichsminister Dr. Simons ist mit seinen Deuten am 9. März, abends 7 Uhr, wieder in Berlin eingetroffen und mit großem Jubel von Tausenden erwartet und begrüßt worden. Reichskanzler Fehrenbach empfing ihn und versicherte ihm des vollen Vertrauens des Reichskabinetts, als Simons, vielleicht etwas belommenen Herzens, nach dem ersten Händedruck auf den fragenden Blick die Antwort gab: „Wir haben in London getan, was wir tun konnten.“ Das Reichskabinet hat dann in einer Sitzung am Donnerstag vormittag die Worte des Reichskanzlers b. h. h. und dem Außenminister den Dank für die Ausführung der so schwierigen Aufgabe ausgesprochen. Im Reichstagsausschuß für auswärtige Angelegenheiten hatte Dr. Simons seine Arbeit in London gegen eine solche Kritik zu verteidigen; das persönliche Verdienst des unigen Widerstands wurde nicht bestritten und so denkt man auch nicht daran, die Stellung des Ministers zu erschüttern.

Jubel und Anerkennung verdientermaßen, obgleich die Reise nach London ein großer Mißerfolg ist. Das Volk ergreift gierig die wissende Gelegenheit, seiner Entrüstung über die Behandlung Deutschlands durch die Zufallsieger einmal ordentlich Luft zu machen und in Simons den Deutschen zu feiern, den ihnen endlich das schon so lange vermisste Klein entgegenbringt. Erst nach jaher, gewöhnlicher Arbeit, aber ausgesprochen ist es jetzt doch. Was die Reise nach London überhaupt nötig, da das Ergebnis doch unklar voranzutreten war? Man sollte darüber eigentlich nicht streiten. Schlimmeres hätten uns die Feinde nicht antun können, wenn die Teilnahme an der Konferenz von vornherein abgelehnt worden wäre, als sie jetzt unter Mißbrauch ihrer Besetzungswalt gegen das wehrlos gemachte Deutschland verüben, aber moralisch hat Dr. Simons die Verbündeten vor aller Welt so sehr ins Unrecht gesetzt, daß auch die gereifte Wortredschere eines Lloyd George den Schandstich auf ihrem Bruststück nicht zu überwinden vermag. Es wäre ein schwerer Fehler gewesen, diese überaus günstige Gelegenheit unbenutzt zu lassen. Die Lloyd George seine Reden nicht an Dr. Simons sondern an die große Welt hielt, um ein angemessenes Richteramt zu rechtfertigen, so legte der Reichsminister durch bejammertes, ehliches Auftreten ein Zeugnis für das gute Recht Deutschlands ab, das nirgends ohne gutes Eindringen bleiben wird. Selbst im feindlichen Lager ist man offenbar in Verlegenheit geraten, wie jetzt schon einzelne Pressestimmen verraten. Und diese Verlegenheit wird fort und fort wachsen; sie wird sich zunächst in immer größerer Mißstimmung und Verlogungsbucht äußern — man kennt das an Kindern mit bösem Gewissen —, aber sie wird schließlich mit Beschämung enden. Und das wird von der Haltung Deutschlands an das abhängen, wenn sie würdig, ist und unbenommen bleibt.

Kaum war nun der Bruch in London ausgesprochen, so wurden auch schon die „Sanktionen“, worauf die Franzosen kaum warten konnten, in Kraft gesetzt. Unter diesen „Sanktionen“ oder Gewalttaten, wie der Reichskanzler das vieldeutige Wort treffend in seiner Erklärung im Reichstag überfeste, sind zu unterscheiden solche, die dem französischen Gedankenkreis entspringen, ohne Selbsttaten zu sein, und solche, die ausschließlich dem englischen Vorteil dienen. Zu den ersteren gehört die Besetzung der Hauptkohlenumschlagplätze Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort, die sich weiter ausdehnte auf die Stadt Hamborn (angeblich zur vorläufigen, den Thyssen-Hafen Swelger und wahrscheinlich Oberhausen im Ruhrgebiet durch englische, belgische und vor allem französische Truppen. Auch Seeregaleener sollen beigezogen werden, wahrscheinlich zum Sohn auf die Massenversammlung in Neuport gegen die schwarze Schmach, an der über 30000 Personen teilnahmen. Am 10. März wurden das ganze linksrheinische Rheinland, ferner die drei „Brückenköpfe“, d. h. das in einem gewissen Umkreis den Plänen Mainz, Koblenz und Köln vorgelagerte rechtsrheinische Gebiet, sowie die neubefestigten Gebiete im Ruhrgebiet durch Zollstrahlen vom Reich abgeschnitten. Falls Deutschland bis 1. Mai die Pariser Beschlüsse nicht angenommen hat, soll ein weiterer 50 Kilometer breiter Streifen rechts des Rheins, jedenfalls aber die sogenannte neutrale Zone (30 Kilometer) besetzt und vollständig vom

Reich abgetrennt werden. Pariser Blätter haben in ihrer bekannnen übermäßigen Schwachheit ausplaudert, diese Besetzungen seien nur die Einleitung zur dauernden Besitzergreifung des Rheinlands oder dessen Selbständigmachung unter französischer „Schutzhoheit“. Als das Herr Lloyd George erfuhr, ging ihm wider die Natur. Denn so etwas darf man jetzt doch nicht laut sagen. Zum Glück war Herr Briand eben noch damit beschäftigt, den Koffer mit der Londoner Beute zu packen und so konnte Lloyd George ihm gerade noch persönlich sagen, wie unangenehm ihm und den Engländern die Vorantastung der Pariser Blätter sei. Augenblicklich verführte Herr Briand, ein solcher Gedanke, wie die Blätter ihn als Binsenwahrheit verbreiten, sei noch keinem Verantwortlichen in Frankreich in den Sinn gekommen. Diese schöne Antwort beglückte, wie Neuter ausdrücklich zu melden beauftragt ist, Herrn Lloyd George so sehr, daß Herr Briand mit derselben Befriedigung von London abreisen konnte, mit der Lloyd George am 29. Januar Paris verlassen hat.

Anderer Art ist die „englische“ Sanktion, für die in England bereits ein Gesetzesentwurf fertiggestellt ist, so eilig hatte man es; Frankreich wird die Sache auch nachmachen, obgleich die Handelskreise jetzt schon sagen, daß man sich in die eigenen Fingern schneiden werde; Italien, Belgien und Japan tun ausnahmsweise nicht mit, weil sie nur Schaden hätten. Es handelt sich nämlich um die Beschlagnahme der Hälfte des Wertes von deutschen Waren, die in die Verbundländer eingeführt werden. Da das eine Finanzmaßregel ist, muß von dem betreffenden Parlament jedes Landes erst das Gesetz genehmigt werden. Die englischen Vertreter des Plans hatten die Vorsicht, die auf diese Weise eingenommenen Summen nicht an die Wiederschließungskommission abzuführen zu lassen, sondern jedes Land soll seinen Teil für sich behalten und auf seine Entschädigungsansprüche verzichten. So hat z. B. der englische Käufer die Hälfte des Warenpreises an das englische Schatzamt abzuführen, von dem er dafür eine Empfangsbekundigung erhält. Diese Bekundigung dient dem deutschen Käufer gegenüber als Geld, die andere Hälfte ist in bar zu bezahlen. Die englische Regierung setzt sich also vorweg in den Besitz von deutschem Privatvermögen, um sich für ihre Ansprüche an das Reich bezahlt zu machen. Nehmt nun die Reichsregierung die Einlösung der englischen Staatsanleihen ab oder kann sie dieselben nicht einlösen, so ist der deutsche Verkäufer um die Hälfte seines Guthabens geprellt. Das Reich könnte aber im besten Fall die Einlösung nur mit immer neuem Papiergeld durchführen, wodurch die deutsche Geldwertung immer mehr fortschreitet. Der deutsche Lieferant wird daher auf das Geschäft in England lieber ganz verzichten und das ist es, was die englische „Sanktion“ bezweckt. Die deutsche Industrie und der Handel sollen vernichtet werden.

In würdevoller Weise stellt der vom Reichspräsidenten und vom Reichskanzler unterzeichnete Aufruf der Reichsregierung an das deutsche Volk fest, daß die „Sanktionen“ ein offener Bruch des Vertrags von Versailles sind, und er stellt dem Gewaltstandpunkt der Feinde den deutschen Rechtsstandpunkt gegenüber. Im Reichstag schloß sich unter dem starken Beifall der Abgeordneten der Reichskanzler namens der Reichsregierung dem Protest des Dr. Simons in London gegen den Rechtsbruch an. Am gleichen Tag den 8. März, erhob in feiner Rede der bayerische Ministerpräsident von Kahr Widerspruch gegen die neu Vergewaltigung des Reichs, die allerdings, wie er betonte, schon lange in der Absicht der Feinde gelegen habe der Hauptausschuß des bayerischen Landtags ließ in eine Erklärung keinen Zweifel, daß Bayern mit dem Reich durchaus einig ist in der Empörung über den feindlichen Anschlag. Im badischen Landtag legte Staatspräsident Trunk Verwahrung gegen den Rechtsbruch ein und am 9. März veröffentlichte der württembergische Staatspräsident Dr. Hieber eine Kundgebung in gleichem Sinne. Es wird ein vergebliches Bemühen bleiben, das Reich zu zerschneiden; in der Not pflegt sich der Deutsche seit Alters am besten zu bewahren. Es war daher ein Kernschuß, wenn der Verfassungsausschuß des württembergischen Landtags im Anschluß an die Kundgebung des Staatspräsidenten kurz und bündig dem Verband den schwäbischen Gruß widmete: „Jetzt erst recht!“

Lloyd Georges Verteidigungsrede.

London, 11. März. Im Unterhaus trat Lloyd George für beschleunigte Annahme des Gesetzes ein, von der deutschen Einfuhr eine Abgabe von 50 Prozent zu erheben. Carson erklärte, die Regierung habe bei allen bisherigen Maßnahmen gegen Deutschland die Zustimmung des ganzen Landes. Clynes sagte, die Sanktionen werden nur die wirtschaftliche Lage Englands verschlimmern. Der Friedensvertrag werde neue Kriege bringen.

Lloyd George entgegnete, die Worte Clynes könnten nur die Deutschen im Widerstand ermutigen. Die Regierung übernehme die Verantwortung für ihre Maßnahmen. Die Sachverständigen der Verbündeten seien nach den Verhandlungen mit den deutschen Sachverständigen zu dem Schluß gekommen, daß Deutschland bezahlen könne. Es sei keine übermäßige Forderung, Deutschland in den nächsten 30 Jahren 100 Millionen Pfund Sterling jährlich und dazu eine 12prozentige Ausfuhrabgabe anzuerkennen. Die deutsche Ausfuhr habe 1920 ohne die Leistungen an Frankreich 250 Millionen Pfund betragen, also könne Deutschland auch 130 Millionen Pfund jährlich bezahlen. Der zweite Vorschlag Dr. Simons sei von den Verbündeten abgelehnt worden, weil er die Bedingung daran geknüpft habe, daß Oberschlesien deutsch bleibe. Wenn nun durch die Abstimmung nur ein einziges Dorf an die Polen fiel, so könnten die Deutschen hernach kommen und sagen, sie seien zur weiteren Bezahlung nicht mehr imstande oder verpflichtet, weil Oberschlesien ihnen nicht mehr ganz gehöre. (Lloyd George!) Gerade für einen Fall wie Oberschlesien sei die Ausfuhrabgabe eingeführt (?). Denn wenn sich das deutsche Gebiet vermindere, so vermindere sich auch der Betrag der Ausfuhrabgabe, die Abgabe sei also billig; sie sei keine englische (?) und keine französische, sondern eine Forderung aller Verbündeten. Man kann nicht sagen, es sei eine gerechte Forderung und zugleich, sie bringe Europa in Verwirrung, wenn man sie erzwingt. Mit Deutschland könnte man sich überhaupt ohne Zwang nicht einigen, es würde sonst überhaupt keinen Vorschlag machen. Das Verhalten der Reichsregierung sei zurückzuführen auf die inneren Schwierigkeiten in Deutschland; der öffentlichen Meinung in Deutschland werde immer nur die eine Seite des Falls bekannt gemacht. (Diese für Frankreich zureichenden Zustände unterschreibt Lloyd George seit einiger Zeit planmäßig für Deutschland.) Die Deutschen nehmen die Verantwortung für den Krieg nicht auf sich und glauben nicht, daß sie für die Verpflichtungen Frankreichs und Belgiens verantwortlich seien.

Wenn die deutsche Reichsregierung sich weigere, den deutschen Lieferanten die 50prozentige Ausfuhrabgabe zu erlassen, so tue sie dies auf eigene Gefahr, da sie dann Gefahr laufe, den deutschen Handel zu verlieren (?). Die einzige deutsche Ware, die für England unentbehrlich sei, seien Anilinfarben. Die englischen Vorkäte hierfür reichen für 12 bis 15 Monate und drei Viertel aller diese Farben herstellenden Firmen befinden sich im besetzten Gebiet. Außerdem sei Deutschland durch den Vertrag verpflichtet, die Farben aus Anilinderungen zu liefern. Daher seien die Verbündeten in der Lage, diese Bezahlung der Abgabe durch die Reichsregierung zu erzwingen. Außerdem müsse noch Barzahl an England, Frankreich, Belgien und Italien bezahlt werden und dies wolle man auf dem Weg der Beschlagnahme des Ausfuhrergebnisses erreichen. 1921 seien für 30 bis 40 Millionen Pfund Sterling Waren von Deutschland nach England eingeführt worden. Dieses Jahr werden es etwa 50 bis 60 Millionen werden. Davon werden ungefähr 20 Millionen Pfund übrig bleiben.

Es könnte keine größere Gefahr geben, als wenn die 100 Millionen Einwohner Deutschlands und Oesterreichs zur Verzweiflung getrieben würden. Er sei der letzte, der irgend etwas tun würde, um sie zur Verzweiflung zu treiben (!). Aber er sei überzeugt, daß Deutschland seine Pflicht eher erfülle, wenn die Verbündeten ihm klar machen, daß sie nicht nachgeben. Deutschland müsse versprechen, daß die Verbündeten wollen, daß es bis zur Grenze seiner Leistungsfähigkeit zahle. Hätte Deutschland gesagt: die 12proz. Abgabe ist kein gutes Verfahren, wir schlagen diesen oder einen anderen Weg vor, dann würden wir darüber geredet haben. Was taten aber die Deutschen? Erst ganz am Ende und nach einem Ultimatum kamen sie mit

5 Jahren und unter der Voraussetzung, daß Schließen nicht gegen sie stimme. Dabei war kein Nachweil einer Zahlung. Dr. Simons hatte nicht den Auftrag erhalten, zu regeln; so sehr sich auch Dr. Simons um eine Regelung bemühte, so wagte er doch nicht zu regeln. Deutschland war nicht von der Notwendigkeit einer Regelung überzeugt.

Um es davon zu überzeugen, sind wir zu den Sanktionen übergegangen. Das Gesetz, das wir morgen einbringen, werde besser unter einem Abkommen wirken als jetzt ohne Abkommen, aber wirken wird es mit oder ohne Abkommen. Deutschland hat durch Widersprechen alles zu verlieren und nicht zu gewinnen. Ich meine nicht nur die Besetzung jener Städte, die eine sehr ernste Sache für Deutschland bedeutet. Deutschland mag davon reden, daß es seine gesamte Ausfuhr nach allen verbündeten Ländern einstellen werde, wenn es dies jedoch tut, so wird es eine solche Arbeitslosigkeit bekommen, wie kein großes Industrieland sie je erlebt hat. Wenn Deutschland begreift, daß die verbündeten Länder ohne Ausnahme beabsichtigen, „gerecht und billig“ mit ihm zu verfahren, jedoch auch entschlossen sind, sich gegenüber Deutschland anzutreten, wird es zu einem „viel besseren“ Abkommen kommen.

Wedgwood Benn erklärte, England dürfe nicht von Frankreich ins Schlepptau genommen werden, das nicht wolle, daß Deutschland wiederhergestellt werde. Der Arbeiterführer Thomas sagte, man müsse Deutschland zahlen lassen. Die Arbeiterpartei werde die Regierung in ihrer schwierigen Aufgabe nicht hindern, aber sie übernehme auch keine Verantwortung. Chamberlain erklärte: Wenn die Deutschen einsehen, daß sie ihren Verpflichtungen nachkommen müssen und wenn sie versuchen, sie zu erfüllen, dann können sie kommen und die Verbündeten bitten, diesen oder jenen Vorschlag zu erwägen, und dann würden sie auch angehört werden.

Neues vom Tage.

Der Bericht im Reichstagsauschuß.

Berlin, 11. März. Im Reichstagsauschuß für auswärtige Angelegenheiten erstattete gestern nachmittags Reichsminister Dr. Simons vertraulichen Bericht über die Londoner Konferenz. Nach dem „Lofanz“ gab Dr. Simons zu, daß er über die von den Sachverständigen als unzulässig erachteten Grenzen hinausgegangen sei, von der Durchführbarkeit der internationalen Anleihe habe er eine optimistischere (zuverlässigere) Meinung als die Sachverständigen. Abg. Dr. Helfferich wies dem gegenüber nach, daß es für Deutschland unmöglich sei, den Weltmarktskriben jährlich zu bezahlen, die Simons angeboten habe. Abg. Stresemann erklärte gleichfalls die Angelegenheit als undurchführbar. Abg. Schiffer trat für Simons ein. Dann sprachen noch Abg. Spahn, D. Müller und Ledebour. Die Sachverständigen erklärten, sie können die Verantwortung nur für die Denkschrift übernehmen, nicht für die in London vorgetragenen Vorschläge.

Die Ausfuhrabgabe und die Schweiz.

Basel, 11. März. Nach den „Basler Nachrichten“ hat der Verband bestimmt, daß Waren, die im Rohzustand nach der Schweiz kommen und dort verarbeitet werden, bei der weiteren Ausfuhr nach den verbündeten Ländern als deutsche Waren zu betrachten sind, wenn der durch die Bearbeitung in der Schweiz erreichte Mehrwert weniger als 35 Prozent des Gesamtwerts ausmacht.

Wien, 11. März. Kupfer dem Kriegsgüter verlangt der Verband in dem Ultimatum auch die Auslieferung von Milchfäßen. Die Forderung hat große Verärgerung hervorgerufen.

Die Einkommensteuer.

Berlin, 11. März. Der Steuerauschuß des Reichstags nahm gestern gegen die Stimmen der Linken die folgenden Anträge an: Die Einkommensteuer beträgt für die ersten angelegenen oder vollen 24 000 Mk. des steuerbaren Einkommens 10 Proz., für weitere 6000 Mk. 20 Proz., für weitere 5000 Mk. 25 Proz., für weitere 5000 Mk. 30 Proz., für weitere 5000 Mk. 35 Proz., für weitere 5000 Mk. 40 Proz., für weitere 70 000 Mk. 45 Proz., für weitere 80 000 Mk. 50 Proz., für weitere 200 000 Mk. 55 Proz., für weitere Beträge 60 Proz. Die Einkommensteuer ermäßigt sich für den Steuerpflichtigen und jede zu seiner Haushaltung zählende Person um je 120 Mk. Bei den ständig beschäftigten Arbeitnehmer hat der Abzug bei Berechnung des Arbeitslohns nach Tagen für je 4 Mk. täglich, bei dessen Berechnung nach Monaten für je 100 Mk. monatlich zu unterbleiben.

Leipzig, 11. März. Ritten in der Stadt wurde eine 17jährige Pfliegerin von einem Schwarzen belästigt, und als sie ihn zurückwies, mit einem Totschläger niedergeschlagen.

Kopenhagen, 11. März. Die Prinzessin Margarete von Dänemark, Tochter des Prinzen Waldemar, hat sich mit dem Prinzen New von Bourbon, dem Bruder der ehemaligen Kaiserin zu von Oesterreich, verlobt.

Washington, 11. März. (Havas.) Ein Vertreter des Präsidenten Harding wird demnächst nach Europa reisen, um sich über den Völkerverbund zu unterrichten. Senator Knox schloß sich der Auffassung des Präsidenten Harding über die Notwendigkeit der Vertagung der Entscheidung an, die die Wiederherstellung des Friedens mit Deutschland fordert.

Reichstag.

Berlin, 11. März.

Auf eine Anfrage des Abg. Mumm (Dank.) wegen der Ostjuden erwidert Ministerialrat Hering, daß das Reich fortwährend bemüht sei, der unerlaubten Einwanderung durch Passvorschriften und Fremdenpolizei entgegenzutreten. Eine Massenabschiebung unerlaubter Einwanderter scheiterte aber an dem Widerstand der polnischen Behörden. Verhandlungen mit Polen über diesen Gegenstand seien im Gang. An der Ostgrenze seien 11 452 Personen wegen unerlaubter Grenzüberschreitung verhaftet worden. 6169 seien wieder über die Grenze abgeschoben worden. Für die vorläufige Internierung solcher Ausländer, deren Abschiebung noch nicht durchführbar war, sind mehrere Lager eingerichtet worden. Im Lager bei Stargard in Pommern liegen zurzeit 2754 solcher Personen.

Es folgt die 2. Beratung des Reederabfindungsgesetzes.

Abg. Henck (USP.): Die ganze Schiffbauerei hat keinen Brod, da die Schiffahrt sich angesichts des Ueberflusses an Schiffraum nicht bezahlt machen kann. 50 000 Seeleute sind arbeitslos. Wer entschädigt sie für ihre Verluste?

Staatssekretär Müller: Staat und Reeder haben für die arbeitslosen Seeleute 60 Millionen aufgewendet.

Abg. Höllein (Komm.): Das Schlagwort: Nur die Arbeit kann uns retten, soll die Arbeiter wieder an die Spitze des Kapitals legen.

Im Verlauf der weiteren Rede entzieht Vizepräsident Bell dem Abgeordneten, da er nicht zur Sache spreche, das Wort. Großer andauernder Lärm. Die Sitzung wird eine halbe Stunde unterbrochen.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 12. März 1921.

Uebertreten wurde die Forstamtmannstelle beim Forstamt Pfalzgrafenweiler dem Forstführer Adolphe in Tübingen, eine ständige Lehrstelle an der evangelischen Volksschule in Kälberbronn O.A. Feuerstadt dem Unterlehrer Eugen Hagenlocher in Zaberfeld.

Erwerbslose Oberlehrer. Erwerbslose, die zur Abstimmung nach Oberrieden reisen, erhalten die Erwerbslosenunterstützung durch die Gemeinden ohne die Kontrolle während der Abwesenheit, und zwar wenn nötig vorzuschüssig.

Sinken der Vieh- und Fleischpreise. Aus Berlin wird der „Frankf. Ztg.“ berichtet: Die seit 5 Monaten bestehende freie Fleischwirtschaft hat die Fleischversorgung wesentlich besser gestaltet als unter der Zwangswirtschaft. Der Antrieb von Schlachtvieh aller Gattungen zu den Viehmärkten hat sich von Monat zu Monat vergrößert und auch die Preise sind wesentlich zugegangen. Auf den Säwinnmärkten hat sich geradezu ein Preissturz bemerkbar gemacht und während noch vor Monaten für 100 Pfund Lebendgewicht 1600—1800 Mk. und mehr bezahlt wurden, sind die Preise heute auf 900—1300 Mk. heruntergegangen. In vielen Städten ist man mit dem Kleinverkaufspreisen bereits ebenfalls heruntergegangen; und es steht zu erwarten, zumal das kommende Frühjahr noch viel Schlachtwiege Schweine auf den Markt bringen wird, daß die Preise noch weiter sinken werden. Auch die Preise für ausländisches Gefrierfleisch und amerikanischen Speck sind gesunken.

Il Dellenhausen O.A. Tübingen, 11. März. (Schwe es Unglück beim Stumpfschießen) Aus dieser Tage 3 Todt und mit seinen drei Söhnen mit Stumpfschießen beschäftigt war, explodierte die Sprengladung vorzeitig und tötete den jüngsten Sohn den Kopf ab. Ein anderer Sohn wurde am Fuß schwer verletzt.

Il Heilbronn, 11. März. (Mord und Selbstmord.) Ein häusliches Familiendrama spielte sich heute Vormittag in der Luisenstraße hier ab. Die Frau des Postverbeamten Wenzel hat sich und ihren drei Kindern im Alter von 2 1/2, 5 und 10 Jahren in einem Anfall geistes Umnachtung mit einem Rasiermesser den Hals durchschnitten. Sämtliche 4 Menschen sind tot. Die unglückliche Frau ist schon seit Weihnachten 1920 geistig gestört, lebte aber mit ihrem Mann in bestem Einvernehmen. Er besaß sich während der Tat im Dienst.

Aus Hohenhausen, 11. März. (Unglück.) In Gammertingen wurde einem jungen Mann eine unerwartete Ueberraschung zuteil. Er hatte, wie es sich nicht als schmaler Mann im Feld mit einer Französin angebandelt. Der weisse Schatz erwies sich als sehr anhänglich, kam dieser Tage plötzlich in Gammertingen an und erklärte, bei dem Hohenhausen bleiben zu wollen.

Stuttgart, 11. März. (Rom Landtag.) Der Württ. Landtag wird voraussichtlich am Freitag, den 18. März, seine Vollsitzungen wieder aufnehmen.

Stuttgart, 11. März. (Amerikanisches Schlachtvieh.) Schlachtvieh aus Amerika darf nach einer Bekanntmachung des Ministeriums des Innern nur auf dem Schlachthof Stuttgart eingeführt werden. Es ist an der Landesgrenze zu untersuchen.

Waiblingen, 11. März. (Erhängt.) Aus Leipzig traf die Nachricht ein, daß der dort auf der Wess verlebende Schwerkrigsgeschädigte 24 Jahre alte Sohn des Fabrikanten Oppenländer aus Waiblingen erhängt wurde.

Vermischtes.

Zum 100. Geburtstag des Prinzregenten Eitel-pold am 12. März ist in München von den Monarchisten eine Feier beabsichtigt. In der Theatinerkirche findet ein Gottesdienst statt, an dem die früheren bayerischen Regimenter, deren Befehlshaber der Prinzregent war, teilnehmen. Im Armeemuseum findet ein Fest statt.

12 000 Zentner Kohlen hat eine Schiebergesellschaft in Breslau durch Fälschung von Biegelkarten unterschlagen und verschoben. 8 Personen sind verhaftet, weitere 30 sind in das schmutzige Geschäft verwickelt.

Beleidigungsklage. Das Landesschatzamt Berlin hat gegen das Zentralblatt „Germania“ Beleidigungsklage erhoben wegen eines Artikels, in dem das Schatzamt wegen der Erzbergerischen Steueraktien scham angegriffen worden war.

Wilson-Stunde. Wie Havas meldet, beabsichtigen Freunde Wilsons durch Aufruf eine Stiftung von 500 000 Dollar zu sammeln, die dem vormaligen Präsidenten Wilson überwiesen werden soll. Wilson soll jedes Jahr der Verlon, die seiner Ansicht nach der „Sache der Menschheit“ den größten Dienst erwiesen habe, den Jahreslohn der Prisen zuerkennen.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 11. März. Die Blätter bezeichnen die Rede Lloyd Georges im Unterhaus über die Londoner Konferenz als ein dialektisches Kunststück, das keinen Beweis enthält.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ sagt: Die „Action“, wie Lloyd George in beständiger der Weise den Vorschlag der Allierten in den Industriebezirk und die Anwendung sonstiger Sanktionen bezeichnet, stellt einen einsachen und klaren Bruch des Friedensvertrags dar, über den keine Verhandlungen der engl. Regierung hinweggehen können.

Berlin, 12. März. Einer „Exchange“ Meldung aus Amsterdam zufolge lautet dort, daß die holländischen Handelskreise die Vorerklärung ablehnen, beim Völkerverbund gegen die wirtschaftlichen Zwangsmaßnahmen der Allierten gegen Deutschland Einspruch zu erheben.

Brüssel, 12. März. (Havas.) Unter dem Vorbehalt des Königs traten gestern die Minister zusammen und nahmen den Bericht der Vertreter Belgiens auf der Londoner Konferenz entgegen. Die Minister billigten den Bericht. Der König beglückwünschte die Delegierten zu dem erzielten Ergebnis.

Berlin, 11. März. Der Reichsrat erteilte dem Entwurf des Haushalts des Reichspostministeriums für die Rechnungsjahre 1920 und 1921 die Zustimmung. Im allgemeinen ist der Postetat in der Kommission-beraumung unverändert geblieben und nur zum Ausbau der Postkraftwagenlinien sind 3 Millionen mehr als im Vorschlag vorgesehen angefordert worden. Für diese Zwecke werden der Haushalt somit den Betrag von 33 481 000 Mk.

Berlin, 12. März. Maura wurde mit der Bildung des neuen Kabinetts betraut.

Berlin, 12. März. Die Berufung der deutschen Botschafter in London und Paris und des deutschen Konsulats in Brüssel nach Berlin erfolgte, wie das „Berliner Tageblatt“ erzählt, in dem Bestreben, unseren Vertretern im Ausland eingehende Informationen über die Stimmung in Deutschland zu geben, damit sie nach ihrer Rückkehr in Berlin das wahre Wesen des deutschen Volkes sein können. Die Folgerungen der alliierten Posten aus der zeitweiligen Rückberufung der deutschen Vertreter erwehren jeder Grundlage.

Berlin, 12. März. Im Lomby-Hotel in Brüssel, dem Sitz des polnischen Botschaftskommissars, wurde eine Durchsicht sämtlicher Räume nach Waffen durch englische Truppen vorgenommen. Es wurde eine große Anzahl schwerer Mäskel ergriffen und vieler anderer Waffen vorgefunden. Das Hotel wird wahrscheinlich von den Polen geräumt werden müssen.

Berlin, 11. März. Zu der Handelskammer führte der Vorschlag, sich gegen die Forderungen der Entente und der für Deutschland auch bei höchster Anspannung aller Kräfte zu beweisenden Abkehrung der Forderungen niemals übersehen konnte. Was ist das, sei, daß die Regierung freizügig und fest auf der Ablehnung verharre. Die Ueberprüfung wisse die schweren Bedingungen und die heftigen Lasten mit Würde und Standhaftigkeit tragen. Die Entente werde sehr bald einsehen, daß sie auf dem gewählten Wege nicht weiterkomme und mit Rückschlagen an uns herantreten, wenn nur die Ueberzeugung stark bleibe und auch von uns die Ueberzeugung erhalte, daß wir uns nicht beugen.

Washington, 12. März. (Havas. — Amtlich.) Es wurde vereinbart, daß die amerikanischen Truppen am 15. in nicht an der Erhebung des Jolles teilnehmen. Zusammen werden die V.r. Staaten der Ausfuhrung der neuen Politik der Allierten keine Schwierigkeiten in den Weg legen.

Wahrscheinliches Wetter.

Der Luftdruck kommt näher. Am Sonntag und Montag ist zunehmende Bewölkung mit zeitweiligen Niederschlägen zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Meier'schen Buchdruckerei Altensteig. Für die Schließung verantwortlich: Ludwig Meier.

Unsere Zeitung bestellen!

Altensteig-Stadt.

Die Stadtgemeinde bringt am
Montag, den 14. März d. J. im I. Termin
Dienstag, den 15. März d. J. im II. Termin
Freitag, den 18. März d. J. im III. Termin
 je nachmittags 4 Uhr

auf dem Rathaus zur Versteigerung:

| | | | |
|-----------|------|------------|--|
| Parz. Nr. | 406 | 2 ar 74 qm | Steinriegel an der Schloßbergstraße, |
| | 435 | 9 04 | Acker am Hellenberg, |
| | 436 | 8 88 | |
| | 432 | 6 49 | Wiese am Seltengraben, |
| | 709 | 19 81 | Acker, Wiese und Steinriegel am Hellenberg, |
| | 485 | 5 11 | Acker am Hellenberg, |
| | 137 | 4 10 | am Turmrain, |
| | 1318 | 3 77 | |
| | 1319 | 4 03 | |
| | 1320 | 4 03 | |
| | 250 | 2 08 | in der Reute, |
| | 252 | 1 74 | Wiese |
| | 268 | 3 51 | Gemüsearten und Oede am Seltengraben, |
| | 389 | — 60 | Oede am Hellenberg, |
| | 441 | — 69 | Grasrain daselbst, |
| | 467 | 3 52 | Baumwiese u. Oede daselbst, |
| | 471 | 2 34 | Land |
| | 476 | 5 25 | Oede u. Baumwiese |
| | 479 | 4 68 | |
| | 508 | 3 35 | Acker u. Steinriegel |
| | 798 | — 58 | in Waldwiesen, |
| | 481 | 9 87 | am Hellenberg, |
| | 437 | 8 69 | Baumwiese, Grasrain, Land und Oede daselbst. |

Den 11. März 1921.

Ratschreiberei.

Altensteig-Stadt.

Abgabe von Brot-, Butter- und Zuckerkarten

am Montag, den 14. d. Mts.

| | | |
|-----|----------|----------------|
| A-G | von 8-10 | Uhr vormittags |
| H-O | 10-12 | " " |
| P-Z | 1-3 | nachmittags |

Die Reihenfolge ist pünktlich einzuhalten.

Die Karten müssen sofort nachgezählt werden, da keine Nachlieferung statifindet.

Altensteig, 12. März 1921.

Stadtschulth.-Amt.

Altensteig.

Bekanntmachung.

Für die Abgabe von
altem Reisig

(aus dem Vorjahr, weides noch im Walde liegt, wird im Hinblick auf die bevorstehende Kulturzeit eine letzte Frist bis zum 28. ds. Mts. gesetzt.

Über Resten, das nach diesem Termin noch nicht entfernt ist, wird anderweitig verfügt werden.

Städt. Forstverwaltung.

**Gemeindeverband-Elektrizitätswerk
 Leinach Station (S. E. L.)**

Die Jahresrechnungen von 1918 und 1919 liegen auf unsrem Büro Station Leinach eine Woche lang vom 14. bis 21. März zur Einsicht auf.

Station Leinach, den 11. März 1921.

Verbandsvorsitzender:
 Stadtschultheiß Müller.

Bezirksarbeitsamt

(für die Oberamtsbezirke Calw und Nagold.)
 Lederstraße 161. Fernsprecher Nr. 109.

Offene Stellen

- | | |
|--|---|
| a) für männliche Personen | b) für weibliche Personen |
| 2 Jg. landw. Dienstverdiene, die weissen können. | mehrere Diebstahlhelfer für gut bürgerliche Haushaltungen |
| 1 landw. Dienstverdiene (18 bis 20 Jahre alt) | 2 Dienstmädchen f. Landwirtsch., die weissen können |
| 1 landw. Dienstverdiene (20 bis 25 Jahre alt) | 1 Kontoristin |
| Offene Stellen für: (E. tritt aus Frühl.) | Offene Stellen für: (a. 18 J. alt.) |
| 1 Bäckereilehrling | 1 Buchbinderlehrling |
| 1 Bild- u. Steinbauernlehrling | 2 Gärtnerlehrlinge |
| 1 Fleischerlehrling | 1 Korbmacherlehrling |
| 2 Kammacherlehrlinge | 1 Schneiderlehrling |
| 1 kaufm. Verdingl. | 1 Schreinerlehrling |
| 2 Restenmacherlehrlinge | 2 Schuhmacherlehrlinge |
| 2 Malerlehrlinge | |
| 2 Schmiedlehrlinge | |

Meldungen werden auch von der Nebenstelle Nagold, Herrenbergstraße 19, Fernruf Nr. 80, entgegen genommen.
 Calw, den 10. März 1921. **Verwalter Proh.**

Praktische Oster- u. Konfirmations-Geschenke

in erstklass. Solinger Stahlwaren wie Taschenmesser in jeder Ausführung Scheeren aus prima Stahl u. gut vernickelt Bestecke, sowie einz. Tisch- u. Dessertmesser Rasiermesser mit sämtlichem Zubehör

empfiehlt

Friedr. Roller, Messerschmiede und Hoblschleiferei, Altensteig.

Für Konfirmations- und Oster-Geschenke

empfehlen wir:

| | | |
|------------------|---------------|---------------------|
| Gesangbücher | Notizbücher | Briefpapiere |
| Poesie-Album | Schreibwappen | in Packungen |
| Bergführerbücher | Briefstaschen | Zintenzuge |
| Postkalendern | Geldtaschen | Ältsederhalter etc. |

in großer, schöner Auswahl und zu mäßigen Preisen.

W. Nieker'sche Buchhandlung Altensteig.

Altensteig.

Zur bevorstehenden Frühjahr-Saat

empfehle:

| | | |
|--------------------------|--------|--------------------|
| 1a Württemberger Kollsee | 1 Pfd. | Mk. 5.— u. Mk. 6.— |
| 1a Unterländer | 1 " | Mk. 6.50 |
| 1a Hohenloher | 1 " | Mk. 7.— |
| 1a badiſcher Gebirgs- | 1 " | Mk. 7.50 |

garantiert feidestrei und keimfähiger Ware

bei Mehrabnahme entsprechend billiger.

In den nächsten Tagen ein treffend:

Tymotegrassamen, Englisch und Italienisch Raygras, Grassamen-Mischungen, Weiß- und Schwedenklee, Luzern ewig Klee, Hanfsamen und Leinsamen.

Chr. Burghard junior.

Altensteig-Stadt.

Der Monatszucker

für März/April einschließlich Einmachzucker ist am Dienstag den 15. März d. J. bei Burghard, Herrler u. Haig erhältlich. Auf die Marke entfallen 1150 Gr., Preis 3,80 Mk. pro Pfund.

Den 12. März 1921.

Stadtschultheiſenamt.

Altensteig.

Schürzen

in guter Qualität einfache u. moderne Formen sowie

weiße Stickerei-Unterröcke

sind wieder ein getroffen bei

C. Frik.

Altensteig.

Gummi-Bälle

und

Tennis-Bälle

in verschiedenen Farben und Größen empfängt zu billigen Preisen.

Ehr. Burghard jr.

Egenhausen.

Einer anständigen, ehrlichen und willigen

Jungen

von 16-18 Jahren, für Haus- und Landwirtschaft, einigen Sied Vieh u. 1 Pferd, bei guter Behandlung, sucht

Johannes Helber.

Eie stadt

Schuhmacher-Maschine

(System Kolibri) gut erhalten, hat zu verkaufen

Schweizer, Schuhmann

Egenhausen.

Für Ostern u. Konfirmation

empfehle ich

weiße, schwarze u. farbige Zierſchürzen

in schöner Auswahl

J. Kalkenbach.

Altensteig.



Konfirmationshüte

Herrenwolfs-hüte

Haarſchühne

Wäſchhüte

Sporthüte

sowie

Mützen

jeder Art in preiswerten, modernsten Formen empfiehlt in großer Auswahl

Karl Walz

Hut- und Mützengeschäft.

Gummihosenträger

beste Qualität empfiehlt

der Obige.

Willberg.

Eichen- u. Nuzholz-Verkauf

Am Mittwoch, den 16. März d. J. kommen aus den Stadtwaldungen Kengel Roter Rain Dörling und Gemeinnsberg zum Verkauf:



211 Stück Eichen mit zusammen 82 Fm., 30 Stück sonstige Laubbölzer mit zusammen 4 Fm.

Zusammenkunft vormittags 8 Uhr beim Bahnhof. Auszüge sind spätestens bis Samstag, den 19. März bei Forstwart Höner zu bestellen.

Stadtschultheiß Wutzler.

Wir suchen für Hausinstallation u. Ortsnetzbaue tüchtige selbständige

Elektromonteuere

Anfragen mit Zeugnisabschriften erbeten an

Rocher & Stapf

Ingenieur für elektr. Licht- und Kraftanlagen
Ehingen a. Donau.

Inferate haben in unserer Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ besten Erfolg.

Musikverein Nagold.
 Sonntag, 13. März, nachm. 4 $\frac{1}{2}$ Uhr in der Stadtkirche
 Nagold

KONZERT

Concerto grosso v. Händel. Cantata ositarius v. Mozart.
 Gullertlieder v. Beethoven. Deutsche Messe nach Schubert.

Ausübende:
 Konzertsänger Ackermann Stuttgart, Orchester u. Männer-
 chor d. Sem. Leit.: Studienrat Schmid. Org.: Sem.-Lehr. Rehm

Preise 4, 3, 2 Mk. Kirche geheizt.

Altensteig.

Dreiblättrigen Kleesamen
 in einigen Sorten

Timothe Grassamen
 Grassamenmischung
 Leinsamen
 Hanfsamen

empfehlen in nur besten leistungsfähigen Qualitäten
 zu billigsten Tagespreisen.

Paul Beck.

Freie Maler- und Gipfer-Innung
 des Bezirks Nagold.

Am Sonntag, den 13. März 1921, findet im Gast-
 haus z. Bären in Wildberg nachm. $\frac{1}{2}$ Uhr eine

Vollversammlung

statt. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt ge-
 geben. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist dringend
 erwünscht.

Der Vorstand.

Einladung.

Am kommenden Sonntag, den 13. 3. 21 werden
 sämtliche

ehemalige Kriegsgefangene
 des Bezirks zu einer Versammlung nach Nagold
 in das Gasthaus z. Anker herzlich eingeladen.
 Beginn $\frac{1}{2}$ Uhr. Erscheinen Aller dringend
 notwendig.

Tagesordnung:
 1. Vortrag des Landesvorsitzenden der Vereinigung
 ehem. würtbg. Kriegsgefangener.
 2. Gründung einer Orts- oder Bezirksgruppe
 3. Sonstiges.

Mehrere Kriegsgefangene.

Altensteig.

Ackereggen
 Wieseneggen
 Kultivatoren
 Schrotmühlen
 Knochenmühlen
 Rübenschneider
 Futterschneidmaschinen
 Maschinenmesser
 Messerschärfer
 Kartoffelwäscher usw.

empfehlen zu billigsten Preisen

Paul Schaupp, Maschinenhandlung
 mech. Rep.-Werkstätte :: Telefon 78.

Verlangen Sie

zum Reinigen und Auffrischen Ihrer polierten, lackierten und
 gebeizten Möbel immer nur das allgemein beliebte
 garantiert unschädliche

KIWAL

Preis nur Mk. 4.— p. Fl.

zur Frühjahr-Reinigung unentbehrlich.

Schwarzwald-Drogerie Guteskunst, Altensteig.

Altensteig, 12. März 1921.

Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten und Bekannten
 geben wir die traurige Nachricht, daß unsere
 liebe Mutter, Groß- und Schwiegermutter

Christiane Wizemann
 heute früh im Alter von 81 Jahren sanft in dem
 Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.
 Beerdigung Montag mittag 2 Uhr.

Oberfollwangen.

Empfehle mein Lager in

la Fahrradereisungen



Ferner nehme ich Bestellungen auf
neue Fahrräder
 zu den billigsten Preisen entgegen.

W. Hamann.

Anfertigung von Entwürfen
Skizzen und Details

von Schlaf-, Speise- und Herren-Zimmern,
 sowie Küchen von einfachster bis reichster Art,
 ferner

erstkl. künstl. Lichtpaus-Vervielfältigungen
 übernimmt bei billigster Berechnung

WILLY SCHMID, Innen-Architekt
 Pforzheim, Zehnhofstr. 1.

Bersandshachteln
 in verschiedenen Größen

empfehlen die

W. Rieker'sche Buchhandlung.

Altensteig.

Dankagung.



Für die wohlthuenden
 Beweise herzlichster Teil-
 nahme, die wir bei dem
 Verluste unseres lieben
 Kindes

Erwin
 erfahren durften, sagen
 herzlichsten Dank

Friedrich Schible
 Schreinermeister
 mit Frau, geb. Seeger.

Altensteig.

Verloren

ging gestern ein **Geldbeutel**
 mit Inhalt. Abzugeben ge-
 gen Belohnung in der Ge-
 schäftsstelle ds. Bl.

Altensteig.

Gutes

**Schweine-
 Schmalz**
 per Pfund Mk. 13,50
 sowie

Runsthonig
 empfiehlt

J. Wurster.

Bettzeug
 (3lg)

beste Ware u. schöne Muster
 per Meter Mk. 15,80

Hans Schmidt.

Eine ältere, hartholzene

Kommode
 mit Gladaussatz

hat zu verkaufen,
 wer? — sagt die Geschäfts-
 stelle ds. Bl.

Religiöse Nachrichten.

Sonntag Judika, 13. März.
 Eogl. Gottesdienst in der
 Kirche um $\frac{1}{2}$ 10 Uhr. Lieder
 384, 253. Dann Kinder-
 Gottesdienst. $\frac{1}{2}$ 2 Uhr
 Christenlehre, Eglise.

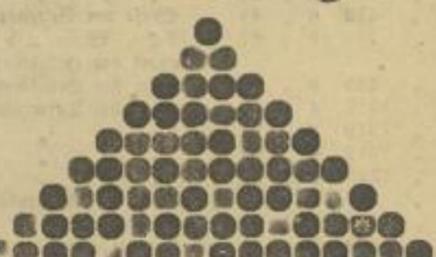
Donnerstag abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr
 im Jugendheim: Männer-
 Abend statt 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Gemeinsch. Jugendheim.
 Sonntag, 12. März, abends
 8 Uhr Versammlung.

Methodistengemeinde.
 Sonntag, den 13. März,
 vorm. $\frac{1}{2}$ 10 Uhr Predigt,
 vorm. 11 Uhr Sonntagss-
 chule, abends $\frac{1}{2}$ 8 Uhr
 Predigt.

Mittwoch, den 16. März,
 abends $\frac{1}{2}$ 8 Uhr Gebets-
 versammlung.

Lebensmittel
 erneut billiger!



Hamburger Stadtschmalz
 1 Pfd. Mk. 15.— bei 10 Pfd. Mk. 14 50

Amerikan. Schweineschmalz
 1 Pfd. Mk. 14.— bei 10 Pfd. Mk. 13 50

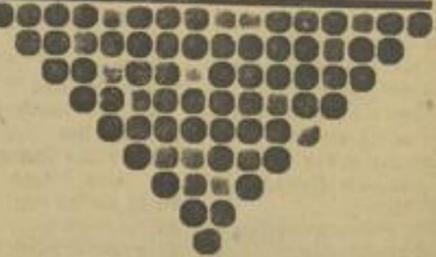
Schlinks gelbe Margarine 1 Pfd. Mk. 11.—
 Kokostert, Pflanzenbutter 1 „ 14.—
 Wizemanns Palmbutter 1 „ 14 50
 Berghs Margarine i. Bot. 1 „ 12 50
 Berghs Vitello in Pakets 1 „ 13 50
 Perl-Reis, amerikanisch 1 „ 3.—
 Vollreis, Saigon 1 „ 3 50
 Cafel-Reis, Rangoon 1 „ Mk. 4.—, 4 50
 Perl-Gerste, feinste 1 „ Mk. 3.—
 Peri-Sago, Feinkorn 1 „ 4 50
 Grießel, weiß Maisgries 1 „ 3 25
 Maisgries, weiß, fein 1 „ 3.—
 Perl-Bohnen, weiß 1 „ 2.—
 Erbsen, grüne, ganze 1 „ 2 50
 Erbsen, gelbe, ganze 1 Pfd. Mk. 2.—, 2 25, 2 50
 Heller-Linsen, mittel 1 „ 2.—, 2 50, 3.—
 Heller-Linsen, große 1 „ 3 50, 4.—
 Haferfloeken offen 1 Pfd. Mk. 3 25
 Hafermehl $\frac{1}{2}$ Pfd. Pakets „ 1 10
 Grünkernmehl $\frac{1}{2}$ „ „ 2 50

Leigwaren, Band-Nudeln, Hörnie, Maccaroni
 (Auslandsware) 1 Pfd. Mk. 9.—, 9 50, 10.—
 Zwetschgen, bosn. serb. 1 Pfd. Mk. 4.—
 Zwetschgen, „ große 1 „ 4 50
 Cafel-Pflaumen, große 1 Pfd. Mk. 6.—, 6 50
 Birnhübeln, ganze 1 Pfd. Mk. 3 50
 Mischobst, 4 Sorten 1 Pfd. „ 4 50
 Mischobst, 6 „ 1 Pfd. „ 5.—
 Dampfäpfel Ringe 1 Pfd. „ 6.—

Kaffee stets frisch gebrannt
 in nur reinstmeyerden Qualitäten

1 Pfd. Mk. 22.—, 24.—, 26.—, 28.—, 30.—
 Kaffee roh 1 Pfd. Mk. 18, 19, 20, 22, 24, 25
 Kakao, Holländer 1 Pfd. Mk. 18.—
 Kakao, amerikan. 1 „ 20.—
 Thee, Pecco u. Ceylon 1 Pfd. Mk. 30.—, 32.—
 Malzkaffee 1 Pfd. Pakets „ 3 70, 3 90
 Seeligs Kaffee-Ersatz „ 1 80
 Fst. Salaröl, Sesam 1 Liter Mk. 24.—
 Fst. Sesam Tafel-Öel 1 „ 25.—
 Fst. Vorlauf Mohn-Öel 1 „ 30.—
 Ia. Präziser Speisezwiebel 1 Pfd. Mk. —70
 Ia. Präziser Steckzwiebel 1 „ 2.—
 NB. Bei Nebrabnahme von 5—10 Pfd.
 sowie 25 Pfd.

entsprechende Preisermäßigung.



Chr. Burghard jun.

